

BUENOS AIRES-BRIEFING

Februar 2019

Sarah Schäfer und Olaf Jacob

Wirtschaftsrezession macht argentinischer Bevölkerung weiterhin zu schaffen

Die argentinische Wirtschaft konnte auch im Februar 2019 keinen Aufschwung erzielen. Der hierdurch verschärfte Kaufkraftverlust sorgt für Unmut in der argentinischen Bevölkerung: Die unerwartet hohe Inflation von 2,9 Prozent im vergangenen Januar hatte bereits für Negativschlagzeilen gesorgt; im Februar verschlechterte sich die Lage um weitere 0,9 Punkte, verursacht durch Preiserhöhungen der Lebensmittel und öffentlichen Dienstleistungen und Güter. Die akkumulierte Inflationsrate der letzten zwölf Monate beträgt laut Berechnungen der staatlichen Statistikbehörde INDEC folglich 51,3 Prozent – ein neuer Negativrekord. Angesichts der bereits angekündigten Erhöhungen der Schulgelder, Transportkosten im öffentlichen Personennahverkehr, Treibstoff-, Strom- und Mobilfunkpreise im März, erwarten private Wirtschaftsforschungsinstitute eine ähnlich hohe Inflationsrate für diesen Monat. Um die Inflation zu bremsen sowie den argentinischen Peso zu stabilisieren, hob die argentinische Zentralbank den Leitzins auf inzwischen 63 Prozent an. Diese Maßnahme erwies sich bisher als erfolglos, denn der Dollar überschritt am 20. Februar die 40-Peso-Marke und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Zentralbankchef Sandleris kündigte bereits weitere Maßnahmen an. Unter anderem möchte er aktiv in den Finanzmarkt eingreifen und die Jahresziele der Zentralbank in Rücksprache mit dem Kongress überarbeiten. Wirtschafts- und Finanzminister Dujovne zeigte sich trotz allem optimistisch und sieht derzeit von einer Nachverhandlung mit dem Internationalen Währungsfond ab.

Eine weitere Reaktion zur Linderung der Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage war die vorgezogene Erhöhung des Mindestlohns, die eigentlich erst für Juni 2019 geplant war. Nun beträgt der Mindestlohn für eine formale Beschäftigung monatlich 12.500 argentinische Pesos (etwa 278 Euro), während er für Tagelöhner bei 62,50 argentinischen Pesos (1,40 Euro) liegt. Das Gesetz wurde am 28. Februar beschlossen und soll bereits ab 1. März 2019 gelten.

Im Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der sinkenden Investitionsrate bemüht sich Präsident Macri zudem darum, die argentinischen Handelsbeziehungen zu diversifizieren. Dies macht der Besuch des Präsidenten in Indien, Vietnam und in den Arabischen Emiraten deutlich.

Das Wahljahr 2019

Das Jahr 2019 ist für Argentinien ein politisch gesehen wichtiges Jahr, da verpflichtende Wahlen auf verschiedenen Ebenen bevorstehen: Die Argentinier müssen unter anderem den Präsidenten sowie Vizepräsidenten für den Zeitraum 2019-2023 wählen. Mauricio Macri kann als derzeitiger Präsident zur Wiederwahl antreten. Außerdem werden das Abgeordnetenhaus und der Senat des Kongresses durch die Wahl teilweise erneuert. Im Gegensatz zu den Wahlen im Jahr 2015 finden sie dieses Jahr zu verschiedenen Zeitpunkten statt, da die argentinischen Provinzen die Termine selbst festlegen. Sie sind in dieser Hinsicht unabhängig von der Zentralregierung. Die Wahlen schließen außerdem die Wahl der Abgeordneten des Parlaments mit ein.

